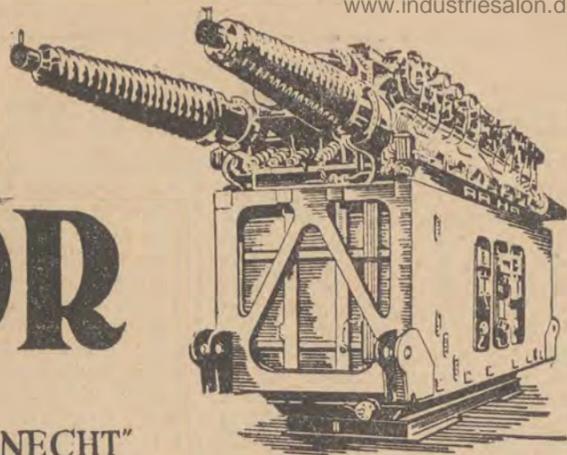


DER

TRANSFORMATOR



BETRIEBSZEITUNG DES TRANSFORMATORENWERKES „KARL LIEBKNECHT“

Nr. 26 / Juli 1959

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

11. Jahrgang

Die richtigen Methoden zur Planerfüllung anwenden

Die Deutsche Demokratische Republik ist ein Staat sozialistischen Typus. Das zentrale Ziel des sozialistischen Staates sowie die Mittel zu seiner Erreichung werden im ökonomischen Grundgesetz des Sozialismus zum Ausdruck gebracht. Das Ziel ist die maximale Befriedigung der ständig wachsenden materiellen und kulturellen Bedürfnisse der gesamten Gesellschaft, während das Mittel zur Erreichung dieses Zieles das ununterbrochene Wachstum der sozialistischen Produktion auf der Basis der höchstentwickelten Technik ist.

Die ständige Entwicklung, Erweiterung und Vervollkommnung der Technik — vor allem durch Mechanisierung und Automatisierung — ist aber nicht nur die Ausgangsbasis für die Steigerung der Qualität und Quantität der Produktion, sondern sie bewirkt auch die allmähliche Aufhebung des Widerspruchs zwischen geistiger und körperlicher Arbeit, indem die Durchführung des Produktionsprozesses in zunehmenden Maße aus einem physischen in einen geistigen Prozeß umgewandelt wird, und sie ermöglicht weiterhin die strenge Einhaltung des gesetzlich festgelegten Arbeitstages sowie seine laufende Verkürzung, so daß den Menschen immer mehr Zeit für die persönliche Erholung, die Befriedigung der kulturellen Bedürfnisse und für die gesellschaftliche Tätigkeit verbleibt.

Die Vermeidung der Überschreitung des Arbeitstages sowie die fortlaufende Verkürzung der gesetzlich festgelegten Arbeitszeit sind also als Bestandteil des ständig steigenden sozialistischen Lebensstandards wesentliche Merkmale sozialistischer Wirtschafts- und Lebensführung.

Das Verbrechen darf nicht begangen werden



Der griechische Patriot Manolis Glezos steht vor einem Athener Militärgericht und wird von der Reaktion mit dem Tode bedroht — derselbe Patriot, der von der Akropolis die Hitlerfahne herunterriß, die über einem von den Faschisten unterdrückten Griechenland wehte! Das Leben eines großen Menschen, eines Helden ist in Gefahr. Um es zu retten, ist die ganze Welt alarmiert.

Unter den bedeutenden Persönlichkeiten in aller Welt, die für Manolis Glezos eintreten, befinden sich der englische Kronanwalt Pritt, der Weltrekordläufer und mehrfache Olympiasieger Zatopek, der hessische Kirchenpräsident Niemöller, der französische Schriftsteller Sartre.

Bei uns im TRO gaben über 2000 Kollegen ihre Unterschrift, mit der sie die Freilassung Manolis Glezos' fordern.

Wir wissen, in eurem Sinne gehandelt zu haben, wenn wir an König Paul von Griechenland folgendes Telegramm gesandt haben:

„Über 2000 Kollegen unseres Betriebes haben mit äußerstem Befremden Kenntnis erhalten, daß Manolis Glezos von einem griechischen Militärgericht mit der Todesstrafe bedroht wird. Wir bitten Eure Majestät, nicht zuzulassen, daß an Manolis Glezos ein Mord sanktioniert durchgeführt wird. Hinter der gerechten Forderung der 2000 unseres Betriebes stehen weitere Millionen Menschen in aller Welt, die an die Gerechtigkeit appellieren.“
Redaktion

Ihre Durchsetzung wird deshalb möglich, weil die von der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen freie sozialistische Gesellschaft nicht wie das kapitalistische System zum Zwecke der Bereicherung und für den luxuriösen und parasitären Konsum der Minderheit der Ausbeuter, sondern für die Bedürfnisse der ganzen Gesellschaft produziert. Die auf der Schwelle zum Kommunismus stehende Sowjetunion zeigt, in welcher großzügiger Weise die Verkürzung des Arbeitstages in der ausbeutungsfreien Gesellschaftsordnung möglich ist, wobei der Umfang der Produktion nicht nur eingeschränkt wird, sondern weiterhin, entsprechend den

zuholen und den Plan zu erfüllen, dürfen wir nicht zur Einführung verschleierter Überstunden übergehen, sondern wir müssen das durch Verbesserung der Arbeitsorganisation und Vervollkommnung der Technologie erreichen. Wie Kollege Turni in seinem Artikel richtig anführt, haben die Planschulden ihre Ursache in einem beträchtlichen Grade in subjektiven Mängeln. Diesen gilt es mit Entschiedenheit auf den Grund zu gehen und sie zu beseitigen. Man kann nicht die Fehler, die von bestimmten leitenden Funktionären gemacht werden, weil sie ihre Aufgaben nicht richtig erkennen oder durchzuführen vermögen, durch

250 000 DM Jahresnutzen

... bringen vier Erfindungen des Technologen Blank aus der Schaltgerätefabrik des EAW Treptow. Das ist eine gute Sache! Damit ist bewiesen, daß auch unsere Kollegen Technologen wie alle Meister, Techniker, Ingenieure und Ökonomen große Möglichkeiten haben, im Rahmen unseres

sozialistischen Wettbewerbs der Rationalisatoren

hervorragende Leistungen zu vollbringen und zur Planerfüllung in allen Teilen beizutragen. Es kommt aber darauf an, daß wir unser Rationalisatorenwesen zweckmäßig steuern und Betriebsprobleme zur Diskussion stellen, deren erfolgreiche Lösung zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, Senkung der Selbstkosten und Einführung der neuesten Technik führt.

Unsere Kollegen Abteilungsleiter der Technologie und der Konstruktion sollten innerhalb ihrer Arbeitsbesprechungen solche betrieblichen Probleme, wie sie die Erfüllung des Siebenjahrplanes und die sozialistische Rekonstruktion aufzeigen, eingehend behandeln und Veranlassung geben, daß diese Probleme entweder durch einzelne Rationalisatoren oder durch Rationalisierungskollektive oder auch im Rahmen sozialistischer Arbeitsgemeinschaften gelöst werden.

Helfen wir alle mit, das Geburtstagsgeschenk für unsere Republik zum 7. Oktober würdig zu gestalten und damit unseren Wettbewerb zu einem vollen Erfolg zu führen.

festgelegten Planzielen, in unaufhaltsamem Tempo wächst.

45-Stunden-Woche einhalten

Auch in unserer Republik wurden auf Initiative der führenden Kraft unseres Staates, der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, im Zusammenwirken mit dem Freien Deutschen Gewerkschaftsbund vom Ministerrat die ersten Schritte zur Arbeitszeitverkürzung unternommen, die in der 45-Stunden-Woche in den wichtigsten Industriezweigen zum Ausdruck kommen. Außerdem wurden — geboren aus der Sorge um den Menschen — Maßnahmen zur Beschränkung der Überstunden auf das unumgänglichste Minimum beschlossen.

Infolgedessen ist die vom Vorsitzenden der AGL 1, Kollegen Turni, in seinem Artikel „Helft die Planschulden aufholen“ („Transformator“ Nr. 22/59) gegebene Orientierung, die Planschulden durch Sondereinsätze im Rahmen des NAW, d. h. durch körperliche Mehrarbeit, zu tilgen, nicht richtig. Sie bedeutet in ihrer praktischen Auswirkung eine Umgehung der gesetzlichen Prinzipien hinsichtlich der Einhaltung des Arbeitstages und einen Verstoß gegen die sozialistischen Prinzipien hinsichtlich der Organisation und Durchführung des Produktionsprozesses. Selbstverständlich ist die aktive Mitwirkung an der Planerfüllung eine der grundlegenden Aufgaben der sozialistischen Gewerkschaftsorganisation. Doch muß das in der richtigen Weise geschehen. Um die Rückstände auf-

Mehrarbeit anderer Kollegen zu bereinigen versuchen. Die einzig richtige Methode kann in dieser Beziehung nur darin bestehen, ohne Rücksicht auf die Person einen unversöhnlichen Kampf gegen alle Mängel und Schwächen zu führen.

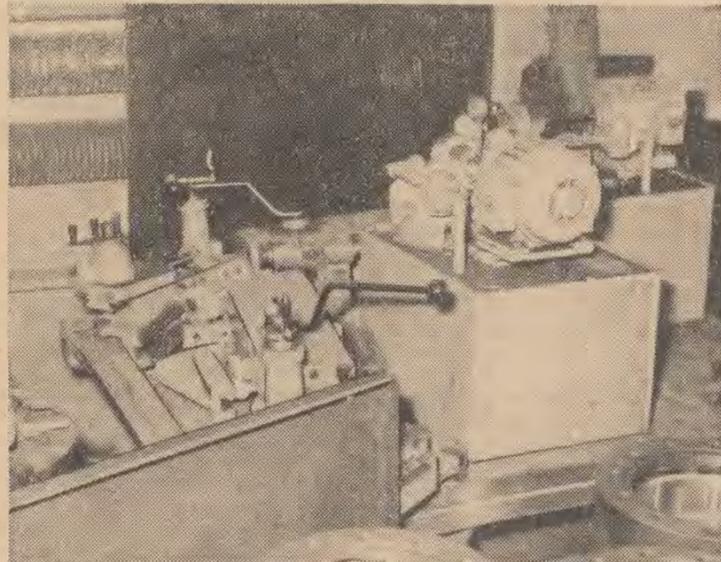
Natürlich gibt es für die Schwierigkeiten in unserem Werk auch objektive Ursachen, wie z. B. den Mangel an Arbeitskräften. Doch auch die Auswirkungen dieser Erscheinung, die ein „Nachteil“ der Krisenfreiheit des sozialistischen Wirtschaftssystems ist, das im Gegensatz zum kapitalistischen Wirtschaftssystem keine Arbeitslosenreserven entstehen läßt, können nicht durch körperliche Mehrarbeit, sondern nur durch die Weiterentwicklung der Technik beseitigt werden.

Planschulden nicht im NAW beseitigen

Es hieße darüber hinaus auch den Charakter des NAW mißdeuten, wollte man in ihm ein Mittel für die Erfüllung des Produktionsplanes sehen. Das NAW ist eine Organisationsform zur Mobilisierung der Bevölkerung, sich in freiwilliger Arbeit an der Beseitigung der vom faschistischen Krieg hinterlassenen Trümmer und an der Verschönerung der Hauptstadt und der Republik zu beteiligen. Das NAW ist also seinem Wesen nach ausschließlich eine Form der gesellschaftlichen Arbeit.

Innerhalb des gewaltigen Rekonstruktionsprogramms, das vor uns steht, vor allem bei den vorge-

(Fortsetzung auf Seite 2)



Es sind keine Höllenmaschinen — nur die seit fast einem Jahr in Mw 3 herumliegenden Hydrokopiereinrichtungen. Mit diesen Einrichtungen kann man eine bessere Qualität der Erzeugnisse und eine Steigerung der Arbeitsproduktivität erreichen. Immerhin hat sich vor drei Wochen Kollege Kerl dieser Einrichtungen angenommen



Für des Volkes Wohlstand, Frieden, Glück decken wir den Tisch der Republik!

In der letzten Ausgabe unserer Betriebszeitung hat unser kaufmännischer Direktor, Kollege Tomuscheit, berichtet, daß zur Vorbereitung und Durchführung des 10. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik Kommissionen im Werk gebildet worden sind. Es soll Aufgabe dieser Kommissionen sein, über die besonderen Leistungen unserer Kollegen anlässlich des Geburtstages unserer DDR zu berichten und Hinweise zu geben, wie jeder seinen Beitrag zu leisten vermag.

Der Unterzeichnete ist als Vorsitzender der BGL-Kommission für Produktions-Massenarbeit dafür verantwortlich, daß unsere Werktätigen im TRO über alle mit der Produktionserfüllung zusammenhängenden Fragen Aufklärung erhalten. Das gemeinsame Ziel des gesamten Werkkollektivs ist, alle Kraft einzusetzen, jeder an seinem Arbeitsplatz, ganz gleich, ob in der Produktion oder in der Verwaltung, um als Geburtstagsgeschenk einen Planvorsprung von mindestens zwei Tagen zu erreichen.

Daß unsere Kollegen diese Aufgabe ernst nehmen, zeigt die Planerfüllung Ende Juni 1959. Während bis Ende Mai der Plan der Warenproduktion mit 78,8 Prozent erfüllt wurde, können wir erfreulicherweise bis Ende Juni bereits eine Erfüllung von 90,8 Prozent feststellen.

Die erzielte Aufholung ist sehr erfreulich. Wir müssen aber noch große Anstrengungen im III. Quartal unternehmen, um die noch bestehenden Rückstände aufzuholen, die für das III. Quartal vorgesehenen staatlichen Aufgaben zu erfüllen und die zwei Tage Planvorsprung zum 7. Oktober zu erarbeiten.

Die BGL-Kommission für Produktions-Massenarbeit hat unter Berücksichtigung dieser großen Aufgabe für den Wettbewerb im III. Quartal neue Richtlinien erarbeitet, die z. Z. in allen Werkstätten unseres Betriebs zwecks Abgabe konkreter Verpflichtungen diskutiert werden. Bei Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen sind für jede Werkstatt bestimmte Prämienbeträge vorgesehen, die insgesamt den Betrag von rund

85 000 DM erreichen

Soweit wir die Dinge im Augenblick übersehen können, wird sich

die Zahl der Wettbewerbsteilnehmer gegenüber dem 1. Halbjahr beträchtlich erhöhen, und die Verpflichtungen werden konkreter gestaltet.

Es kommt jetzt entscheidend darauf an, daß alle Wirtschaftsfunktionäre den Kollegen in den Werkstätten die von ihnen zu erfüllenden Aufgaben aufzeigen und so erläutern, daß jeder Kollege und jede Kollegin genau weiß, welche Produktionsergebnisse sie täglich erreichen müssen, damit das große Ziel zum Geburtstag der DDR erreicht wird.

In den Ständigen Produktionsberatungen und deren Ausschüssen müssen alle mit der Produktion zusammenhängenden Fragen eingehend besprochen und konkrete Beschlüsse zur Planerfüllung gefaßt werden.

Die großen, uns in den nächsten Jahren bevorstehenden Aufgaben können wir nur erfolgreich lösen, wenn wir die Rekonstruktionsmaßnahmen durchführen und insbesondere auch die Technik auf den modernsten Stand bringen. Ein großer Mangel war es bisher, daß unsere Kollegen Meister, Techniker, Ingenieure und Ökonomen nicht ausnahmslos die Möglichkeit hatten, ebenfalls am sozialistischen Wettbewerb teilzunehmen. Dieser Zustand ist jetzt auf Anregung der Betriebssektion der KdT grundsätzlich geändert worden.

In der letzten Ausgabe unseres „Transformator“ haben wir die Richtlinien für diesen Wettbewerb eingehend dargelegt. Es kommt jetzt darauf an, daß alle

Wirtschafts-, Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre

in den betreffenden Abteilungen gewährleisten, daß durch sachliche Aufklärungsarbeit jeder Kollege an diesem Wettbewerb auf der Basis der Rationalisierungskonten teilnimmt. Ganz erfreulich ist das Beispiel der Technologen unserer Abteilung FVT.

Uns liegen zur Stunde bereits

19 Verpflichtungen

dieser Abteilung zur Teilnahme an dem zu Ehren des 10. Jahrestages unserer DDR ausgeschriebenen Wettbewerb vor. Die Kollegen haben sich das Ziel gesetzt, mit Hilfe dieses Wettbewerbs während seiner Dauer

(Fortsetzung auf Seite 2)

Die richtigen Methoden zur Planerfüllung anwenden

(Fortsetzung von Seite 1)
sehen bzw. bereits begonnenen Betriebsneubauten, gibt es zweifellos auch Arbeiten, die dem ursprünglichen Sinn des NAW entsprechen und darum echte NAW-Leistungen sind, so daß sie in seinem Rahmen durchgeführt werden können. Hierzu gilt es, alle Kollegen unseres Werkes, sowohl aus der Verwaltung als auch aus den Produktionsbereichen, zu mobilisieren. Unser Ziel muß es sein, daß sich alle Kollegen daran beteiligen. Die Bauabteilung des Werkes sollte dem NAW-Aufbaustab Art und Umfang derartiger Arbeiten, die noch in diesem Planjahr anfallen, möglichst bald konkret bekanntgeben.

In diesem Zusammenhang sei weiterhin darauf hingewiesen, daß auch wir dazu übergehen sollten, Einsätze unserer Angestellten in der Produktion zu organisieren. Dies ist eine allgemeine erziehungspolitische Maßnahme, die den Zweck verfolgt, den Bewußtseinsbildenden Prozeß zu fördern, denn die unmittelbare Arbeit der Angestellten in der Produktion ist in besonders hervorragender

Merke!

Es ist im Leben oftmals gar nicht wichtig, was ist falsch und was ist richtig, nur darin liegt der Unterschied, durch welche Brille man es sieht.

*
Du sollst nicht sein
Verwaltungsarbeiter,
sondern Arbeiter
in der Verwaltung.

Otto Grotewohl

Für des Volkes Wohlstand, Frieden, Glück decken wir den Tisch der Republik!

(Fortsetzung von Seite 1)
einen volkswirtschaftlichen Nutzen von

215 000 DM

zu erbringen. Das ist ein großes Ziel! Damit haben die Kollegen Techniker der Abteilung FVT ein hervorragendes Beispiel gegeben. Für ihr betriebliches Interesse und ihre Einsatzbereitschaft danken wir ihnen.

Inzwischen sind uns auch aus der Abteilung OVT

drei Verpflichtungen

zur Teilnahme am Rationalisatorenwettbewerb zugegangen. Diese drei Kollegen setzen sich ebenfalls während der Dauer des Wettbewerbs das Ziel, rund

50 000 DM

volkswirtschaftlichen Nutzen zu erzielen. Auch diese Initiative ist außerordentlich erfreulich. Wir danken auch ihnen für ihre Einsatzbereitschaft im Interesse der Rentabilität unseres Betriebes. Wir erwarten weitere Verpflichtungen.

Wir hoffen, in der nächsten Ausgabe unserer Betriebszeitung über den Wettbewerb der Rationalisatoren weitere gute Beispiele geben zu können. Vor allem hoffen wir auch auf einen Erfolg der Diskussion in unseren Konstruktionsabteilungen.

Ebenso, wie wir auf dem Gebiet des sozialistischen Wettbewerbs neue Methoden zur Anwendung gebracht haben, ist es aber auch erforderlich, auf anderen Gebieten unsere Arbeit den gegebenen Notwendigkeiten anzupassen. Es ist im Werk allseitig bekannt, daß für die verschiedensten Tätigkeiten Mangel an Arbeitskräften besteht. Wir verweisen deshalb die Kollegen unserer Abteilung Arbeit auf die Notiz im „Neuen Deutschland“ vom 30. Juni. Dort wird unter der Überschrift „Beim Nachbarn keine Schulden dulden“ ausgeführt,

Der Anfang wurde gemacht

Von der Kommission zur Ausgestaltung unseres Betriebes anlässlich des 10. Geburtstages unserer Republik sind alle Kollegen aufgerufen, sich an der Verschönerung und Ausschmückung unseres Betriebes zu beteiligen.

Der Aufruf lautet:

Kolleginnen und Kollegen, wir erwarten eure Vorschläge zur Ausgestaltung der Außenfront zur Straße und des Werkgeländes. Die besten Vorschläge werden prämiert. Darüber hinaus berät in der AGL, wie die Arbeitsräume und Arbeitsplätze würdig ausgestaltet werden.

Am 7. Oktober legen die „Trojaner“ zwei Tage Planvorsprung auf den Geburtstag der Republik.

Kollege Saupe von der Galvanik/Schleiferei hat den Aufruf richtig verstanden und als einer der ersten

Weise geeignet, ihre Verbindung mit der Arbeiterklasse zu festigen. Diese Einsätze, die sich jeweils über den ganzen Arbeitstag erstrecken und sich je nach der Möglichkeit der Freistellung des betreffenden Angestellten von seinem ständigen Arbeitsplatz bis auf mehrere Wochen ausdehnen können, haben im Rahmen der 45-Stunden-Woche zu erfolgen, wobei es natürlich nicht ausgeschlossen ist, daß auf Grund des Schichtsystems für manche Angestellten eine Verlagerung der Arbeitszeit eintritt.

Wir rufen alle Verwaltungsange-

stellten — insbesondere die technischen Angestellten und die Wirtschaftsfunktionäre — auf, Verpflichtungen abzugeben, solche Einsätze in den Produktionsabteilungen zu leisten. Jede Verwaltungsabteilung wird aufgefordert, durch kollektive Beratung ihre Arbeit so zu organisieren, daß möglichst jeder Mitarbeiter innerhalb eines Planjahres wenigstens für einige Tage für die Produktionsarbeit freigestellt werden kann.

Rubietta
Vorsitzender der Kommission
Agit./Prop.

Sandstrahlerei erste Voraussetzung?

Antwort auf den Artikel „So kommen wir im TRO nicht weiter“

Für die Durchführung des Kohle-Lichtbogen-Schweißverfahrens sind bestimmte Voraussetzungen nötig:

1. die Qualität der Oberfläche des zu verarbeitenden Blechs muß einwandfrei sein (frei von Rost, Fett usw.);
2. größte Sauberkeit am Arbeitsplatz ist unbedingt erforderlich.

Der bisherige Fertigungsablauf sah vor, daß die zu verarbeitende Bleche vor dem Schweißen in der Galvanik behandelt wurden. Der lange Transportweg vom Hauptwerk zum Behälterbau hat zur Folge, daß die Bleche nicht mehr in einwandfreiem Zustand im Wellblechkastenbau ankommen. Daher ist es dringend erforderlich, daß die im TOM-Plan 1959 vorgesehene Aufstellung einer Sandstrahlerei im Behälterbau in kürzester Zeit durchgeführt wird. Die Arbeiten an diesem Objekt sind bereits begonnen worden.

Nach Durchführung dieser Maßnahme werden von Seiten der Abteilung Wbk die notwendigen Maßnahmen zu einer einwandfreien An-

wendung dieses Verfahrens geschaffen.

Glöge, Wbk

Unserer Meinung nach sind nicht alle Bleche in einem derartigen Zustand, daß sie unbedingt handgeschweißt werden müssen. Bei mehr gutem Willen, das Neue anzuwenden, und bei Beachtung der bestehenden Anweisung des Schweißfachingenieurs würden 2600 DM nicht nutzlos umherliegen, und außerdem könnte die Arbeitsproduktivität gesteigert werden.

Die Redaktion

Kollege Schmidt als verantwortlicher Schweißfachingenieur schreibt uns dazu folgendes:

Die Abteilung Wbk ist von mir angewiesen worden, das Kohle-Lichtbogen-Schweißen in solchen Fällen zu unterlassen, in denen, durch die dortige schlechte Lagerhaltung bedingt, Anrostungen auftreten, die nur mit erheblichem Aufwand beseitigt werden können. Der auf den Arbeitspapieren vorgegebene Arbeitsgang Kohle-Lichtbogen-Schweißen sollte nach dieser Vereinbarung von der Gütekontrolle (Kollege Laubisch) von Fall zu Fall auf seine Durchführbarkeit hin überprüft werden; entstehende Mehrarbeitskosten sollten auf Rotstrichzetteln ausgewiesen werden. Bisher sind jedoch entgegen dieser Anweisung sämtliche Ausdehner von Hand geschweißt worden. Sollte auch in der Zukunft dieses Problem von Wbk nicht gelöst werden können, muß ich mir eine laufende Kontrolle der diesbezüglichen Rotstrichzettel vorbehalten.

Diese Stellungnahme war übrigens den Verfassern des Artikels bekannt.

Schmidt, Schweißfachingenieur

NAW in Rummelsburg

Die Arbeitseinsätze haben sich in der letzten Zeit vorwiegend in Form des NAW nach Rummelsburg verlagert.

In der Woche vom 21. bis 27. Juni wurden von 119 Aufbaukräften insgesamt 360 Stunden geleistet.

In der Woche vom 29. Juni bis 4. Juli waren es 207 Stunden von 64 Aufbaukräften. Damit sind noch nicht alle Stunden dieser Woche erfaßt. Durch den Weggang des Kollegen Gustav Müller, der in unserem Betrieb für das NAW verantwortlich war, fehlt die genaue Zusammenstellung.

In unserem Hauptwerk wurden ebenfalls Produktionseinsätze geleistet: am 26. Juni von 17 Kolleginnen und Kollegen im Lagerbereich je eine Stunde, insgesamt 17 Stunden; am 1. und 2. Juli von zwei Kolleginnen in Tst 2 18 Stunden.

Giersch, AP

Juli: Monat der sozialistischen Neuerer

Die Neuererbewegung im Vormarsch

Die Beschlüsse des V. Parteitag über den Weg zum Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik erfordern die Entfaltung eines regen geistigen Lebens.

Unser Siebenjahrplan ist ein wichtiger Bestandteil des sozialistischen Lagers. Die Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe, wie sie der V. Parteitag stellte, wird unser konkreter Beitrag zur Erhaltung des Friedens sein. Im friedlichen ökonomischen Wettstreit zwischen dem Sozialismus und dem Kapitalismus wollen wir der Welt beweisen, wo die Kräfte des Friedens stehen.

Die schnellere Steigerung der Arbeitsproduktivität durch die Anwendung der fortgeschrittensten Technik und Wissenschaft in Verbindung mit dem sozialistischen Wettbewerb soll in den nächsten Monaten unsere vordringlichste Arbeit im Betrieb sein. „Sozialistisch arbeiten — sozialistisch lernen — sozialistisch leben“ ist der stärkste Schlag gegen die Kriegsbrandstifter.

Der wissenschaftlich-technische Fortschritt verlangt, ständig den kulturell-technischen Bildungsgrad aller Werktätigen in der gesamten Volkswirtschaft zu erhöhen. Die Erfahrungen lehren, daß das Wissen und Können der Arbeiter einen entscheidenden Einfluß auf den Verlauf und die Ergebnisse des Produktionsprozesses ausüben. Je größer die Qualifikation der Arbeiter, je umfassender und vielseitiger ihre Kenntnisse sowie die Ansammlung ihrer Erfahrungen im Arbeitsprozeß sind, desto mehr werden sie befähigt, technisch hochstehende Produkte herzustellen. Auf der 400-kV-Konferenz, die am 17. Juni im Kulturhaus unseres Betriebes stattfand, wurde durch unseren Technischen Direktor eine Vielzahl von technischen Problemen aufgerissen, die unbedingt gelöst werden müssen.

Wie können wir diese Ziele erreichen?

Im Betrieb ist nach Auffassung der Kommission „Neuereraktiv“ schnellstens unter Einbeziehung von fortgeschrittensten und technisch versiertesten Mitarbeitern ein Technischer Rat zu bilden. In diesem Arbeitskreis werden unter Einbeziehung des Neuereraktivs die Aufgabenstellungen behandelt. Es müssen u. a. Maßnahmen erarbeitet werden, die einen sofortigen Einfluß auf die Technologie und den Arbeitsablauf ausüben. Darüber hinaus muß konkret die Perspektive der Fertigung und Konstruktion im Zusammenhang mit der Rekonstruktion des Betriebes bis 1965 erarbeitet werden, um den Anschluß an das Weltniveau zu erreichen.

Das Neuereraktiv der BGL wird in Zusammenarbeit mit denen der Abteilungsvereinigungen die erarbeiteten Aufgaben diskutieren mit dem Ziel einer breiten Mitarbeit in der Belegschaft.

Bei allen Betrachtungen wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß durch den in Kürze zu erwartenden Abschluß eines Freundschaftsvertrages mit Wissenschaftlern und Studenten der Humboldt-Universität, Berlin, bestimmte Aufgaben in sozialistischen Arbeitsgemeinschaften behandelt werden. Hierdurch wird unbedingt ein festes Bündnis der Wissenschaftler zu den Werktätigen unseres Betriebes geschaffen.

Die Teilnahme jedes einzelnen Werktätigen am wissenschaftlich-

technischen Fortschritt heißt Arbeit nach der Christoph-Wehner-Methode mit dem Ziel, die vorhandenen Maschinen und Aggregate höchstmöglich auszulasten, den Plan täglich zu erfüllen und zu überbieten.

Jeder Werktätige kann am wissenschaftlich-technischen Fortschritt teilnehmen, indem er in einer sozialistischen Gemeinschaft mitarbeitet. Darüber hinaus wird er seine Vorschläge zur Verbesserung des Produktionsablaufs an das BfE einreichen. Somit wird er die Neuererbewegung unseres Betriebes unterstützen und fördern.

Durch die Anwendung der Seifert-Methode sollen sichtbare und unsichtbare Verlust- und Wartezeiten aufgezeigt und beseitigt werden. Die Organisierung der sozialistischen Hilfe der Fortgeschrittenen für die

Die Neuererbewegung — der Schlüssel zum Erfolg der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit

Am 16. Juli,
15.45 Uhr, KL-Zimmer
Referent Koll. Kastler

Zurückgebliebenen im sozialistischen Wettbewerb wird auch ein Beitrag sein, die neue Technik schneller voranzubringen. Die Losung „Plane mit — arbeite mit — regiere mit!“ findet auf wissenschaftlichem Gebiet ihren sichtbaren Ausdruck in der aktiven Teilnahme an den Produktionsberatungen.

Die exakte Auswertung dieser Beratungen sollte von jedem Werktätigen gefordert werden. Die Gewerkschaftsfunktionäre müssen unbedingt darauf achten, daß ungeklärte Probleme so lange auf die Tagesordnung der Produktionsberatungen gesetzt werden, bis allseitige Klarheit darüber herrscht.

Die Rationalisatoren und Erfinder müssen in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit sowie im Wettbewerb um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ die treibenden Kräfte sein. Darüber hinaus müssen die Angestellten — insbesondere die technischen Angestellten — sowie die Wirtschaftsfunktionäre alles daran setzen, um die Arbeit der Neuereraktive zum Erfolg werden zu lassen. Die ständigen Produktionsberatungen werden — wenn von allen Kollegen aktiv unterstützt — mit den Rationalisatoren und Erfindern dazu beitragen, daß die Verbesserungsvorschläge schneller realisiert werden.

Um die Neuererbewegung in unserem Betrieb weiterzuentwickeln und zu festigen, werden im Monat Juli folgende Maßnahmen durchgeführt: 1. Vortrag: Die Rationalisierungskonten und die Aufgaben des BfE nach der Strukturveränderung am 1. Juli d. J.; 2. Vortrag: Die Neuererbewegung — der Schlüssel zum Erfolg der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit; 3. Überprüfung der bisher eingereichten VV und deren Realisierung; 4. Sichtwerbungen.

Fördern wir die Entwicklung des Neuen durch ein höheres Tempo — durch die moderne Technik, so werden alle Probleme der sozialistischen Rekonstruktion unseres Betriebes schneller gelöst.

Ehle

Vorsitzender des Neuereraktives

EINE GUTE TAT!

Verpflichtung der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft Stützer-Kombi-Wandler 4x300 A

Reihen 110 und 220 kV schnellstens zu konstruieren und zu fertigen. Der Termin für die Bereitstellung dieser Muster für die Prüfung soll der 1. November sein. Wir wollen mit dieser Arbeit unter Beweis stellen, daß es im Rahmen einer sozialistischen Arbeitsgemeinschaft möglich ist, Entwicklungszeiten ganz erheblich zu verkürzen.

Berlin, den 1. Juli 1959

Für die Entwicklung und Konstruktion:

Stejskal Wassermann Bader

Für Laboruntersuchungen und Prüfungen:

Neidhardt Atzenroth
Glass Christ
Unger Pörs

Für die Fertigung:

Wilfling Krause
Dencker Schwohl
Manthei Friedrich

Krebs Trapp
Hildebrand Stengert
Lüdicke Schröder
Knapp

Das Vorhaben der genannten Kollegen, die bisher übliche Entwicklungszeit so erheblich herabzusetzen, ist eine sehr gute Sache; wir wünschen ihnen vollen Erfolg und danken für die Einsatzbereitschaft.

In welchem Betrieb oder Bereich wird die nächste sozialistische Arbeitsgemeinschaft gebildet? Die Aufgaben im Siebenjahrplan und die sozialistische Rekonstruktion werfen viele Probleme auf, die wir erfolgreich lösen müssen.

Die sozialistische Gemeinschaftsarbeit hilft uns dabei schnell vorwärts.

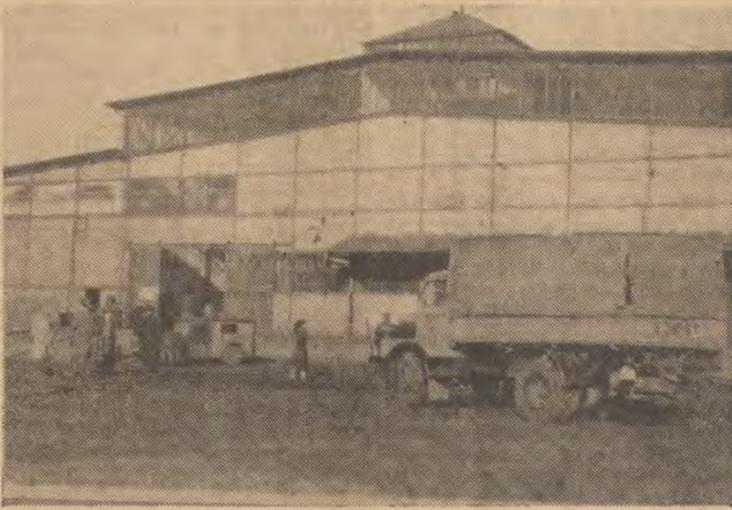
Betriebssektion TRO der KDT

Kollege, erneuere Dein Abonnement für das III. Quartal. Mit dieser Ausgabe 0,60 DM.

Guter Start in Rummelsburg

Am 29. Juni wurde das neue Zweigwerk in Rummelsburg, der Wandler- und Ableiterbau, im Rahmen einer Feierstunde den Kollegen, die in Zukunft in diesem Werk arbeiten werden, übergeben. In diesem Werk sollen in Zukunft sämtliche Meßwandler mit Spannungen über 35 kV in Ölausführung gefertigt werden. Hinzu kommen im nächsten Jahr die Überspannungsableiter.

Die Projektierung und der Bau der ersten Fertigungsstufe wurden seit Mitte vorigen Jahres in einer verhältnismäßig sehr kurzen Zeit durchgeführt, und es bedurfte großer Anstrengungen, den Termin der Inbetriebnahme vom 1. Juli 1959 zu halten bzw. sogar um zwei Tage vorfristig zu erfüllen. Die Kollegen, die in Zukunft in diesem Werk arbeiten werden, verpflichteten sich, alles in ihren Kräften Stehende zu tun, um eine kontinuierliche Produktion und laufende Planerfüllung zu gewährleisten. Fernerhin stellten sich die Kollegen das Ziel, um den Titel „Betrieb der sozialistischen Arbeit“ zu kämpfen. Hierbei gingen die Kollegen von der Überlegung aus, daß sie nunmehr in ein neues Werk einziehen, welches nach modernen Gesichtspunkten aufgebaut wird, und neue Verhältnisse erfordern auch



Seit einigen Monaten holen LKW in Rummelsburg lagerndes Material des früheren Betriebes ab und bringen Baumaterial und Maschinen hin. Vor einigen Tagen jedoch konnte der Wandler- und Ableiterbau vorfristig in R eröffnet werden

neue sozialistische Arbeitsmethoden. Die Kollegen erwarten aber auch, daß alle Kräfte des Werkes ihre Unterstützung dazu geben, damit die weiteren Bautermine, die für das tatsächliche Anlaufen der Wandlerpro-

duktion festgelegt wurden, gehalten werden, und daß alle Stellen des Betriebes helfen, damit das Ziel, den Titel „Betrieb der sozialistischen Arbeit“ zu erringen, möglichst bald erreicht wird.

Wilfing

Noch bleibt Wi 2 Sorgenkind

Es hängt von allen Wirtschafts-, Gewerkschafts- und Parteifunktionären — und nicht zuletzt von jedem einzelnen Wickler — ab, wie lange noch die Wi 2 „Sorgenkind“ sein wird.

Die im „Transformator“ Nr. 24/59 aufgezeigten Mängel sind nur ein Teil unserer Sorgen; sie sind dem Leitungskollektiv bekannt. Zur Überwindung dieser hemmenden Faktoren werden große Anstrengungen gemacht. Unsere Bemühungen kommen jedoch kaum früher als im IV. Quartal zur Wirkung. Es ist uns bereits gelungen, alle vorhandenen Maschinen dreischichtig zu besetzen. Darunter befinden sich ein großer Teil Neuanlernlinge und eine Einsatzbrigade.

Fünf neue Wickelmaschinen sind ebenfalls angekommen und warten auf ihre Aufstellung. Der erforderliche Platz wird frei, wenn der Betriebsteil Rummelsburg geräumt hat. Damit wird die Raumfrage wesentlich gebessert.

Es wäre wünschenswert, wenn seitens der Werkleitung die Umsetzung der im Wickelbereich eingebettet liegenden Ausschlichtung vorgenommen werden könnte.

Zur Qualifizierung der jungen und der fortgeschrittenen Wickler schlagen wir neue Wege ein mit dem Ziel der schnelleren Leistungssteigerung. Unsere Maßnahmen sind: Lehrausbilder, festumrissenes Lehrsystem, Spezialisierung auf bestimmte Typen, Brigadenbildung, Patenschaften, theoretischer Unterricht im Schema- und Zeichenlesen, langfristige Ausbildungsverträge zur Verhinderung der Fluktuation und spezielle Entlohnungssysteme.

Den zur Zeit noch fehlenden flüssigen Arbeitsablauf kann man von Wi 2 aus wenig beeinflussen.

Ein angelaufener Erfahrungsaustausch mit KWO wird sich positiv auswirken.

Die Arbeitsdisziplin und -moral bleiben weiterhin zu bemängeln. Die Kollegen der Wi 2 sind jedoch nicht besser oder schlechter als die Kollegen anderer Abteilungen. Wir haben vorbildliche Kollegen und auch solche, die sich trotz laufender Mahnungen und Aussprachen nicht änderten. Hier muß weiter intensiv mit viel Unterstützung durch die AGL und BPO gearbeitet werden. Wir haben aus den aktivsten Kollegen

einen Ständigen Produktionsberatungsausschuß gebildet.

Die Gewerkschaftsarbeit in der Wi 2 war schlecht, auch unter Berücksichtigung des Umstandes des Dreischichtensystems, d. h., der Vertrauensmann begegnete bei Arbeitschluß der ablösenden Schicht, hat aber jahrelang die dritte Schicht überhaupt nicht kennengelernt. Wir haben hier eine Veränderung geplant. Außerdem sollten alle organisierten Kollegen helfen, noch abseits stehende Kollegen von der Notwendigkeit der Zugehörigkeit zur Gewerkschaft zu überzeugen.

Der Rekonstruktionsplan ist mehrfach mit den Kollegen in Versammlungen diskutiert worden.

Weiter wird das Vertrauensverhältnis zwischen Kollegen und Meistern kritisiert. Ich schätze das Verhältnis anders ein und bin der Meinung, daß zwischen dem tragenden Kern und den Meistern bereits ein Vertrauensverhältnis besteht.

Meine größte Sorge ist die Normenfrage. Mit der leistungsgerechten Entlohnung steht die Produktion in direktem Zusammenhang. Die Schwierigkeiten für die Technologie sind groß und vielfältig. Endlose Diskussionen sind an der Tagesordnung. Berechtigte und unberechtigte Forderungen erfordern täglich viel Zeit zur Klärung. Eine enge Zusammenarbeit mit der Technologie bleibt unerlässlich. Eine Besserung tritt wahrscheinlich ein, wenn der Operativtechnologe wieder wie früher seinen Arbeitsplatz in der Werkstatt selbst hätte.

Die Ausführung „unzureichende Leitungstätigkeit der Gewerkschafts- und Wirtschaftsfunktionäre“ ist nicht präzise. Wir tun immerhin, was möglich ist.

Die Lohnzahlungen — ein umstrittenes Thema — sowie die Getränkeversorgung können durch die Wickel 2 nicht beeinflußt werden. Es handelt sich hier um Probleme, die nur von seiten der Werkleitung gelöst werden könnten.

Diese Ausführungen sind zwar nicht umfassend, geben aber einen allgemeinen Überblick über die seit einiger Zeit in Angriff genommenen Probleme der Wickel 2. Wir hoffen, mit diesen Maßnahmen unsere Planschulden zu beseitigen und darüber hinaus zum 10. Jahrestag der DDR einen Planvorsprung zu erringen.

Kubentz, Meister der Wi 2

Sie sprachen von dem bisher Erreichten

Über Brigaden der sozialistischen Arbeit ist schon eine ganze Menge gesprochen und geschrieben worden. Wie es eigentlich zur Bildung solcher Brigaden kam und wie sie heute bestehen, war Zweck eines Erfahrungsaustausches mit sowjetischen Freunden in Magdeburg.

Am Vorabend des XXI. Parteitages der KPdSU riefen die Kollegen des Moskauer Rangierbahnhofs der Strecke Moskau—Kasan dazu auf, Brigaden der kommunistischen Arbeit zu bilden. Durch bewußte und bessere Arbeit wollen sie schneller den Kommunismus aufbauen. Diesen Aufruf griffen dann die Kumpel der Brigade „Nikolai Mama!“ auf und riefen ihrerseits zur Bildung von

Brigaden der sozialistischen Arbeit auf.

Die charakteristischen Merkmale dieser Brigaden sind das sozialistische Arbeiten, Lernen und Leben.

Sozialistisch arbeiten heißt: bewußt und verantwortlich arbeiten, setzt eine tägliche Mehrleistung, als im Plan vorgesehen, voraus durch Herabsetzung der Verlustzeiten und Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Verbesserungsvorschläge sowie Herabsetzung von Fehlzeiten.

Sozialistisch lernen heißt: die bevorstehenden Aufgaben lösen lernen, indem man sich fachlich weiterbildet und auch seine allgemeine Bildung hebt.

Sozialistisch leben heißt: nach den zehn Geboten der sozialistischen Moral zu leben.

Aus der DDR kamen Brigademitglieder nach Magdeburg, um mit sowjetischen Freunden darüber zu beraten, wie das bisherige Ergebnis war und wie die Brigadearbeit verbessert werden kann.

Nach kurzen Referaten — der Sekretär des FDGB-Bundesvorstandes, Siegfried Bownens, sprach über die Bedeutung der sozialistischen Brigaden und ein sowjetischer Kollege über die Bedeutung der kommunistischen Brigaden — begann die Diskussion.

Es berichteten viele, wie ihre Brigaden um den Titel „Sozialistische Brigade“ kämpfen und was sie bisher erreicht haben. Sie sprachen von Erfolgen und kritisierten Abteilungen oder Wirtschaftsfunktionäre ihrer Werke. Sie kamen aus den verschiedensten Berufen und Industriezweigen, wie Bergbau, Elektroindustrie, Maschinenbau, Textilindustrie usw. Aber bei jedem hatte man das Empfinden, daß ihnen das Leben und die Arbeit jetzt, nachdem sie den Entschluß gefaßt hatten, sozialistisch zu arbeiten, zu lernen und zu leben, viel mehr Freude macht.

Der Brigadier der Brigade „V. Par-

teitag“ aus dem Steinkohlenrevier Zwickau berichtete, daß seine Brigade 90 Kumpel im Alter von 19 bis 58 Jahren umfaßt. Es war schwer, alle für dieses Ziel zu gewinnen, aber es gelang. Sie wollen sich so schulen, daß sie von den anderen Abteilungen unabhängig sind und eine gute Arbeit leisten. Eine Wochenendfahrt mit ihren Frauen und Kindern durchgeführt zu haben, berichtete er mit berechtigtem Stolz. Theaterbesuche und andere Zusammenkünfte mit den Familien werden dazu beitragen, das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Brigademitglieder zu vertiefen.

Andere Brigademitglieder sprachen davon, zum besseren Verständnis ihrer Arbeit einen zweiten, artverwandten Beruf zu erlernen.

Von den sowjetischen Freunden sprach Viktor Grichin, Vorsitzender des Zentralrates der sowjetischen Gewerkschaften, den wir auch bei uns im Betrieb begrüßen konnten, und ein junger Ingenieur — eben von jenem Moskauer Rangierbahnhof. Er erzählte, daß vor 40 Jahren von diesem Bahnhof schon einmal eine Bewegung ausgegangen war, die der Subbotniks. Sie haben bereits den Titel „Brigade der kommunistischen Arbeit“ erhalten. Sie schaffen ihre Arbeit in kürzerer Zeit als vorgesehen und verwenden die erübrigte Zeit zum Bau von Vorrichtungen, die die Arbeit erleichtern sollen.

Sie haben auch ihre Schwierigkeiten, eine davon ist die Pünktlichkeit, mit der es manchmal hapert; aber eins steht fest: Ein Kollektiv kann erziehen, und wenn sich jeder für den anderen und für des anderen Arbeit verantwortlich fühlt, werden auch solche Zustände beseitigt. Sie ziehen zu ihrer Arbeit nicht nur die Intelligenz des Werkes, sondern auch die Hochschulen mit heran. Der Ingenieur sagte, es sei nicht entscheidend, daß eine Brigade nur gut arbeitet, sondern daß alle helfen, die Aufgaben zu lösen.

Regina Sommer, TQO/Pr

Prämien im Juni

Für die termingemäße Erfüllung ihrer Wettbewerbsverpflichtungen erhielten Kolleginnen der Wi 2, Kollegen aus Mr. KME und Ghs sowie das Kollektiv der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft „Epoxydharz“ und sieben Kollegen des Entwicklungskollektivs Pachmann eine Prämie von insgesamt

DM

Für die Auffindung schwer erkennbarer Drahtfehler wurden an Kollegen der Wi 2 und 3 und für besondere Leistungen im Interesse des gesamten Werkes an die Kollegen Schorrard und Wollschläger, Mt. Weiß, AP, Schönemann, BGL, Nitzsche und Mekas, AQ, Possolki, Klubhaus, und 13 Kollegen Bauarbeiter aus R gezahlt.

5 200,—

Aus Mitteln der einzelnen Bereiche wurden an nachfolgende Kolleginnen und Kollegen Prämien in Höhe von insgesamt gezahlt:

162,—

Kraft, Polki, Reefke und Boy, BW, Krüger, Feder und Koch, KML, Scharlack, Ludwig und Otto, KME, Osterwold und Skibitzki, KM, Reschke und Stöckel, Or. Rode, WBK, Steiner, Tl. C, rankowski, TVE 8 Kollegen aus Zsd. 40 Kollegen der Wi 1 und 3, 17 Kollegen von Ea und Kollegen der Abt. TVE/Fa, Ka und Ra.

1000,—

Insgesamt gelangten an Wettbewerbs- und Leistungsprämien zur Auszahlung.

4120,—

10 572,—

Pfischel

So gehen sie den richtigen Weg

Mit einer genau festgelegten Aufgabenstellung geht die Brigade Andres/Simdorn in das zweite Halbjahr. In ihrer letzten Produktionsberatung haben die Kollegen dieser Brigade ihren Brigadevertrag sehr eingehend diskutiert. (Der Brigadevertrag wurde im „Transformator“ Nr. 25/59, Seite 2, veröffentlicht. Redaktion.) Die Kollegen nahmen zu den einzelnen Punkten des Vertrages Stellung.

Bei Nichterreichung des Tageszieles wird die Brigade sofort Maßnahmen festlegen, die ein kurzfristiges Aufholen ermöglichen. Von der Betriebsleitung fordern sie Maßnahmen, die die Planerfüllung sichern. Selbstverschuldete Mängel ihrer Arbeit, die bei der Prüfung auftreten, werden von ihnen unentgeltlich abgestellt. Auch solche Fragen wurden diskutiert wie die Teilnahme der Genossen Kämpfer an der Kampfgruppenausbildung. Die Genossen Kämpfer

werden den Kollegen von ihrer Ausbildung berichten. Damit soll ein größeres Verstehen für die Kampfgruppenarbeit bei den Kollegen der Brigade erreicht werden. Ein junger Kollege fragte, ob nun jeder in die Kampfgruppe muß. Die Antwort eines anderen Kollegen lautete: Nein, aber je mehr, desto besser. Stimmt, denn mit dem Verständnis zur Kampfgruppe kommt auch mal die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit.

Es war ein schönes und stolzes Gefühl, mitzuerleben, wie ernsthaft und ehrlich die Kollegen über ihre kommende Arbeit beraten haben. Dabei behauptet keiner, die Brigade Andres/Simdorn wäre etwas Besonderes oder so eine Art Paradedstück. Nur eins kann festgestellt werden, das Kollektiv dieser Brigade ist ehrlich bemüht, den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ zu erhalten.

Wir wünschen ihnen dazu viel Erfolg.

Kon. Redaktion



Die Kontrollposten der FDJ und ihre Aufgaben

Wie überall in unserer Republik gibt es auch in unserem Betrieb Kontrollposten der FDJ. Wer bereits längere Zeit im Werk beschäftigt ist, wird sich erinnern, wie die Kontrollposten von sich reden machten, als das Kraftwerk Trattendorf gebaut wurde und wir dringend Betonreaktanzspulen liefern mußten. Viele werden sich an das Schild „Hier sitzt ein Bremsklotz“ erinnern, das beim Kollegen Mühlberg an der Tür befestigt werden mußte, weil die Kritik des Kontrollpostens an seiner Arbeit zunächst nicht auf fruchtbaren Boden fiel. Andere wieder werden sich erinnern, wie mit Hilfe der Kontrollposten die so dringend gebrauchten Zylinderkopfschrauben aus unseren Beständen an das Motorradwerk Zschopau geschickt wurden.

Allen bekannt sind auch die Aktionen „Blitz kontra Wattfraß“ und

„Blitz kontra Bürokratismus“, in denen große Werte für unsere Volkswirtschaft aufgespürt wurden.

Es gibt jedoch immer noch Unklarheiten über die Rolle und die Aufgaben der Kontrollposten. Deshalb möchte ich hier einige grundlegende Bemerkungen dazu machen.

Kontrollposten — eine Form der Mitbestimmung

Die Kontrollposten der FDJ sind neben den Produktionsberatungen, deren Träger die Gewerkschaft ist, die wichtigste Form der Beteiligung der Jugend an der Lenkung und Leitung in Staat und Wirtschaft. Sie sind durch eine Reihe von Verordnungen anerkannt. Innerhalb des Betriebes ist durch die Org.-Anweisung B 170/II-Ausgabe die offizielle Bestätigung erfolgt und festgelegt, in

welcher Art die Wirtschaftsfunktionäre auf Hinweise und Kritiken des Kontrollpostens reagieren sollen.

Die Kontrollposten arbeiten eng zusammen mit der staatlichen Kontrolle, den Produktionsberatungsausschüssen bzw. Ständigen Produktionsberatungen und anderen Formen der gesellschaftlichen Kontrolle.

Aufgabe der Kontrollposten

Um welche Fragen soll sich der Kontrollposten kümmern? Gegenwärtig besonders um folgende:

- 1. die schnelle Bearbeitung von Verbesserungsvorschlägen und ihre Realisierung;
- 2. die Anwendung von Neuerermethoden;
- 3. die Realisierung der Arbeitervorschläge aus den Produktionsberatungen;

- 4. die Erfüllung des TOM-Planes;
- 5. die Durchsetzung der sozialistischen Arbeitsmoral (Ausnutzung des Arbeitstages, Senkung des Krankenstandes);
- 6. die Verbesserung der Arbeitsorganisation — Materialbereitstellung usw.;
- 7. den Kampf gegen Bürokratismus in der Verwaltung.

Struktur der Kontrollposten

Ein Kontrollposten soll in jeder Produktionsabteilung und in den wichtigsten technischen und Verwaltungsbereichen benannt werden. Kontrollposten der FDJ können auch junge Gewerkschafter oder nichtorganisierte Jugendliche werden. Das gegenwärtig bestehende Netz von 17 Kontrollposten wird auf diese Weise bis Ende des Jahres auf 60 erweitert werden. Der zentrale Kontrollpostenstab wird auch weiterhin von unserem auf diesem Gebiet bestens bewährten Freund, Ingenieur Werner Pless, KA, geleitet.

Qualifizierung der Kontrollposten

Um bei der Lösung der obengenannten Aufgaben mithelfen zu können, muß man natürlich auch einige Kenntnisse besitzen. Deshalb wird ab

2. September von der TBS ein Kurzelehrgang von sechs Doppelstunden für Kontrollposten durchgeführt, in dem insbesondere folgende Probleme behandelt werden:

- Die Rechte und Pflichten des Kontrollpostens
- Struktur, Organisation, Produktion unseres Betriebes
- Unser Rekonstruktionsplan
- Wie läuft eine Order vom Eingang des Auftrages bis zur Auslieferung des fertigen Produkts?
- Kontrollposten und Gütekontrolle und eine Reihe ähnlicher Fragen.

Der Lehrplan steht noch nicht genau fest. Wir wären sehr dankbar, wenn bereits bestehende Kontrollposten, Gewerkschaftsfunktionäre und Wirtschaftsfunktionäre uns ihre Meinung sagen würden, und sind gern bereit, entsprechende Erweiterungen vorzunehmen.

Die zentrale Leitung unserer FDJ-Organisation hat die hier entwickelten Gedanken zur Grundlage eines Maßnahmenplanes gemacht und wird diesen in den nächsten Wochen verwirklichen. Wir wollen damit einen Beitrag zur sozialistischen Rekonstruktion und zur Lösung der uns von Partei und Regierung gestellten Aufgaben zur Sicherung des Friedens leisten.

Wolfgang Bauroth, 2. FDJ-Sekretär



Liebe Eltern!

Ein paar Zeilen möchte ich an Euch richten, um Euch zu sagen, wie gut es Eure lieben Kleinen bei uns haben, wie gut aber auch Ihr Muttis und Vatis es habt, weil Ihr Euch keine Sorgen um Eure Kinder zu machen braucht. Alle Tanten in unserer Krippe gehen mit viel Liebe an ihre Arbeit, um Euren Kindern möglichst das Zuhause zu ersetzen. Euch ist doch bekannt, wieviel Fürsorge so ein kleines Wesen braucht und wieviel Mühe es macht, ehe es allein sitzt, steht, läuft und ißt. Viel Geduld muß der einzelne bei uns aufbringen. Mancher von den Eltern ist froh, wenn der Montag da ist und er sein Kind wieder bei uns abliefern

kann. Ich sehe Eure ungläubigen Augen bei diesen Zeilen. Aber es ist tatsächlich so, jede Tante wird es Euch bestätigen können. So etwas gibt es eben auch.

Unser Tagesablauf ist wohl jedem von Euch bekannt. Wißt Ihr aber auch von so manchen kleinen Festen, die bei uns mit den Kindern gefeiert werden? Am Kindertag ist immer besonders viel los. Ich schicke Euch ein kleines Bild mit Seht nur, wie froh unsere Kleinen sind! Nach dem Mittagsschlaf gibt es an solch einem Tag Kaffee und Kuchen, das schmeckt besonders gut, und das Spielen macht dann viel Freude.

Tante Anneliese hat mit den Größ-

ten ihrer Gruppe ein Spiel eingeübt. Ihr seht auf dem Bild, wie schön das klappt. Ist unser Kalle nicht nett als Mond? Und Wölfchen als Vater Reif? Oder Sylvia als Schneeglöckchen? Die anderen Kinder schauen ganz begeistert zu. Noch manches andere Spiel folgt, und abends, nachdem die Bockwurst gegessen ist, sind die lieben Kinder recht müde (die Tanten auch) und schlafen bald friedlich ein.

Hoffen wir und arbeiten wir alle dafür, daß unsere Kinder immer so friedlich leben, daß sie immer so froh und glücklich spielen können. All unsere Kraft wollen wir für den Frieden einsetzen.

Damit, Ihr lieben Muttis und Vatis, will ich Euch recht herzlich grüßen und zum Schluß nochmals recht herzlich bitten, macht uns mit Kleinigkeiten nicht das Leben schwer. Euren Kindern geht es so gut, und, seid mal ehrlich, wieviel Mühe macht ein Kind, und die Tanten hier bei uns haben 12 bis 15 Kinder zu versorgen!

Eure Tante Ursel Wehlmann
aus der Kinderkrippe

Das BfE teilt mit:

Im Monat Juni d. J. gingen im BfE 26 Verbesserungsvorschläge ein; neun Erfindungen wurden angemeldet.

Realisiert wurden in demselben Monat zehn Verbesserungsvorschläge, ein Ingenieurkonto und eine Erfindung. Der dadurch entstandene volkswirtschaftliche Nutzen beträgt insgesamt 20 053 DM.

Kastler
Büro für Erfindungswesen

„Blaue Pfeile“

Die sowjetischen Sicherheitsorgane im Kampf gegen die feindliche Spionage



Ein sowjetisches Düsenflugzeug wird über dem Schwarzen Meer abgeschossen. Eine vorbereitete Aktion, wie ein abgefangener Funkspruch ergibt. Aber es geht nicht nur um den „Blauen Pfeil“, sondern viel mehr um seinen Treibstoff. Ein U-Boot eines ausländischen Spionagedienstes nähert sich der Absturzstelle, nimmt den abgesprungenen Piloten an Bord und versucht, einen Treibstofftank aus dem Flugzeugwrack zu bergen. Die Abwehrmaßnahmen der sowjetischen Sicherheitsorgane sowie das Schicksal des Fliegers Major Karpenko sind der Inhalt des spannenden Spionagefilms „Blaue Pfeile“.

„Ist die Aufgabe klar? Das von unseren Auftraggebern abgeschossene Düsenflugzeug muß gefunden werden und der Tank mit dem Intensivtreibstoff in unseren Besitz kommen...“, so lautet der Befehl des Kapitäns eines U-Bootes, das mit einem Spionageauftrag in den Hoheitsgewässern der Sowjetunion kreuzt und die Trümmer des Flugzeuges sucht

Der Kämpfer Manolis Glezos

Bis zur Einlieferung ins Gefängnis war Manolis Glezos gesund, im Vollbesitz seiner Kräfte. Er wurde als kranker Mensch aus dem Gefängnis entlassen; er hatte sich eine schwere Tuberkulose zugezogen. „Der kann uns nicht mehr gefährlich werden“, dachte die Reaktion.

Sie hatten sich schwer geirrt. Kaum aus dem Gefängnis entlassen, nahm er aktiv an gesellschaftlichen Leben teil. Anfangs arbeitete er als Mitarbeiter der fortschrittlichen Athener Zeitung „Avghi“, dann als Redakteur dieser Zeitung.

Glezos schrieb viel — Artikel, Reportagen, Skizzen. Er schrieb von dem Arbeitslosen, der auf der Straße nächtigt; von der hungernden Mutter und vom Leid der armen Bauern. Die einfachen Leute sahen sich in seinen Artikeln wieder. Sie hörten die Wahrheit, hörten von ihrem Elend sprechen.

Manolis Glezos ist immer ein warmherziger Mensch gewesen, der das Leben liebt. Ihn interessierte alles, was fortschrittlich ist und menschlich. Ich erinnere mich noch gut an unsere letzte Begegnung in Moskau. Das war, als der zweite Sputnik gestartet wurde. Wir hatten uns kaum guten Tag gesagt, da brachte er schon das Gespräch auf den Start des Sputniks. Verwundert mußte man feststellen, wie gut er schon am ersten Tag alle technischen und wissenschaftlichen Angaben dieses Sputniks kannte, seine ganze Konstruktion und Funktion.

Es zeigte sich, daß er sich sofort nach dem Start mit seinen Bekannten in Verbindung gesetzt und alles Material über den Sputnik zusammengetragen und durchgearbeitet hatte.

Einen besonders großen Teil sei-

ner Kraft widmete Manolis Glezos dem Kampf um den Frieden, dem Kampf gegen die Errichtung von Raketenstützpunkten in Griechenland. Seine Artikel gegen die amerikanischen Imperialisten waren wie Schwertstiche. Gleichzeitig hatte er den Posten des Sekretärs für Organisationsfragen der Demokratischen Linkskoalition Griechenlands (EDA) inne.

Die fortschrittlichen Kräfte des Landes erstarkten mehr und mehr. Bei den Parlamentswahlen von 1953 errang die EDA einen großen Sieg. Hatte sie vor den Wahlen 18 Parlamentsabgeordnete, so verfügte sie nun über 79 Mandate.

Nach dieser Niederlage startete die Reaktion eine neue Terrorwelle. Die Verhaftungen fortschrittlicher Politiker und die Angriffe auf Einrichtungen linksgerichteter Organisationen und Zeitungen mehrten sich. Auf jeden dieser Ausfälle antwortete Glezos mit der hellklingenden Stimme seiner Artikel. Die griechische Reaktion tobte und war außer sich und schritt zur Tat: Am 5. Dezember 1958 wurde Manolis Glezos im Zentrum von Athen von der Straße weg verhaftet.

Da sie fürchteten, daß die Tätigkeit Manolis Glezos, seine Artikel ihre Pläne verhindern könnten, hielten die reaktionären Kräfte ihren Gefangenen in strengster Abgeschiedenheit. Das Ziel der Reaktion war nur allzu deutlich: Manolis Glezos sollte wegen „Spionage“ der Prozeß gemacht werden. Dazu bedient man sich des berühmten Gesetzes 375. Der Angeklagte wird vor ein Militärgericht gezerrt, das unanfechtbare Urteile spricht. Und das Urteil ist immer das gleiche: Todesstrafe. Diesem Gesetz sind schon viele griechische Patrioten

zum Opfer gefallen, darunter auch Nikos Belojannis.

Ein Monat später wurde Manolis Glezos ein Zusammentreffen mit seinem Verteidiger gestattet, und so erfuhr die ganze Welt die Wahrheit über diese scheußliche Provokation der Reaktion. „Ich habe mich vor der Heimat keines Verbrechens schuldig gemacht und bin jederzeit bereit, das zu beweisen“, erklärte Manolis Glezos.

Und wieder erhoben sich Millionen Stimmen zum Protest. Wieder forderten alle ehrlichen Menschen in Griechenland und in der ganzen Welt Freiheit für den Helden der Akropolis.

Seine Henkersknechte wußten nur eines: Glezos darf nicht sprechen. Aus diesem Grunde verschleppten sie ihn in der Neujahrsnacht in Ketten und unter strengster Bewachung in das berühmte Gefängnis Idzedin auf Kreta, das schrecklichste Verließ in Griechenland, das noch aus der Zeit der Türkenherrschaft stammt. Nicht einmal von den nächsten Verwandten durfte er Abschied nehmen.

Der Glanz des Namens Manolis Glezos ist so stark, daß alle Anwürfe von ihm abprallen. Alle ehrlichen Menschen in der Welt fordern Freiheit für Glezos — der Bürger der Sowjetunion und der britische Labourabgeordnete. Manolis Glezos' Platz ist nicht der Kerker! Sein Name läßt die Gefängnisgitter erzittern und weckt in den Herzen aller Griechen die Hoffnung auf Freiheit.

Der Kampf um die Freiheit Manolis Glezos' ist Kampf für Frieden und Gerechtigkeit. Glezos muß frei sein, und die Millionen Stimmen des Protestes aller Freunde Griechenlands, aller Völker der Erde werden ihn befreien.

Entnommen dem ND vom 4. Juli 1959

So geht's doch auch nicht!

Es ist doch allen Kollegen im Werk bekannt, daß die Betriebsausweise mit Ablauf eines jeden halben Jahres einen neuen Halbjahresstempel erhalten. Verantwortlich für die Durchführung dieser Aufgabe ist die Kaderabteilung, wobei den Abteilungsleitern und Meistern die Aufgabe zufällt, am Schluß jedes Halbjahres die Ausweise einzuziehen und der Kaderabteilung zur Abstempelung zuzuleiten.

Selbstverständlich müssen sich die Abteilungsleiter und Meister in der Hauptsache mit ihren ökonomischen Aufgaben beschäftigen. So kann es vorkommen, daß Kollegen, welche im Urlaub bzw. krank geschrieben waren, bei der Einziehung der Betriebsausweise nicht erfaßt wurden.

Im Interesse einer ordnungsgemäßen Erfassung aller Kollegen wurde der Betriebsschutz mit der Durchführung betraut. Das geschah auch deswegen, weil der BS auf Grund einer Direktive des Ministeriums des Innern die gesamte Kontrolltätigkeit im Betrieb, d. h. Personen- u. Gepäckkontrolle bzw. Kontrolle des Besucherverkehrs, ausübt.

In der Direktive wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Angehörigen des BS volkspolizeiliche Funktionen ausüben und auch die entsprechenden Rechte dazu besitzen.

Es kann doch aber nun nicht angehen, daß die Kollegen des BS, welche in berechtigter Ausübung ihres Dienstes von einigen Kollegen den Betriebsausweis zur Verlängerung einbehalten, von diesen in unflätigster Weise beschimpft werden. Die Kollegen des BS sind nicht „doof“, wie die Meinung einiger Kollegen war, sie versehen ihren verantwortungsvollen Dienst auch nicht aus Langeweile, auch nicht, um die Kollegen zu ärgern, sondern sie handeln bewußt im Interesse unseres Arbeiter- und Bauern-Staates, letzten Endes also im Interesse aller Kollegen unseres Werkes.

Sollten den Kollegen unseres Werkes, welche die oben bezeichnete Meinung vertreten, die Bedeutung und die Aufgaben des BS nicht ganz klar sein, bin ich jederzeit bereit, mich mit diesen Kollegen in einer persönlichen Aussprache über diesen Fragenkomplex auseinanderzusetzen.

Reckzeh, Leiter der Betriebswache

Der Minister für Auswärtige Angelegenheiten der Deutschen Demokratischen Republik

Die Delegation der Deutschen Demokratischen Republik, die an der Außenministerkonferenz in Genf teilnimmt, dankt Ihnen herzlich für Ihr Schreiben.

Sie können versichert sein, daß die Delegation alles daransetzt, um unserem gemeinsamen Ziel, dem Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland und der friedlichen Lösung der Westberlin-Frage, näher zu kommen. Das dient der Sicherung des Friedens und der friedlichen Wiedervereinigung Deutschlands.

Es ist für uns ein beglückendes Gefühl, uns in unserem Kampf für friedliche Verständigung und Entspannung, gegen Militarismus und Krieg auf die Forderungen und Wünsche von Millionen Deutschen in Ost und West stützen zu können.

Ich bin mit den besten Grüßen

Ihr

Dr. Lothar Bolz

Werte Genossen und Kollegen!

Das 2. Pressefest unserer Zeitung wurde zu dem Erfolg, den die Partei

TRO sucht dringend:

Radialbohrer
Spitzendreher
Pittlerdreher
Fräser für „Portalfräswerk“
Krananbinder
Werkstattfrauen
Reinigungskräfte für Büro und Werkstatt
(auch halbtags und stundenweise)
Botinnen
Transportarbeiter

Entlohnung nach Tarif des Schwermaschinenbaues.

Die Kolleginnen und Kollegen werden gebeten, in ihrem Bekanntenkreis für die offenstehenden Arbeitsplätze zu werben.

sich erwünschte. Es wurde ein großes Berliner Volksfest. Hunderttausende strömten zur Stalinallee, und allein diese Tatsache ist ein Beweis für die enge Verbundenheit zwischen Bevölkerung und Partei.

Zu diesem Erfolg habt Ihr durch gute Unterstützung und Beteiligung an der Freilichtausstellung „Der Sozialismus siegt“ wesentlich beigetragen. In dieser Mitarbeit kam die enge Verbundenheit zu unserer Zeitung und unserer Partei zum Ausdruck. Wir schätzen diese Beweise der Verbundenheit außerordentlich hoch ein und danken herzlich für Eure Mitarbeit.

Mit sozialistischem Gruß

Hermann Axen

Chefredakteur
des „Neuen Deutschland“



1	2	3	4	5	6	7	8
		9					
10					11		
		12	13	14	15		
16	17	18		19		20	21
			22	23			
24	25	26			27	28	29
			31		32		
33						34	
			35				
36						37	

Waagrecht: 1. Körperübung, 6. Schiffszubehör, 9. Export, 10. Vorbild, 11. Segelwind, 12. Steinfrucht, 16. erschütterndes Geschehen, 19. Stadt in Nordrhein-Westfalen, 22. Großstadt und Regierungsbezirk in Nordrhein-Westfalen, 24. Schaupackung, 27. Gestalt der griechischen Sage, Sohn des Dädalus, 31. Saiteninstrument, 33. holsteinischer Fluß, 34. Vereinigung, 35. Sportart, 36. unentschieden, 37. Flachland.

Senkrecht: 1. Fisch, 2. griechischer Buchstabe, 3. Unechtes, 4. Nebenfluß der Donau, 5. Behälter, 6. Berg im Böhmerwald, 7. Stadt am Nil, 8. deutscher Fluß, 13. Giraffenart, 14. Baumfrucht, 15. Führer des Weltpro-

letariats (1870—1924), 17. Farbe, 18. Wurfstab, 20. Frauennamen, 21. Trockenfutter, 23. Stadt in Thüringen, 24. Verfasser, 25. Schlafbild, 26. Münzenseite, 28. Turngerät, 29. verfallenes Bauwerk, 30. Himmelskörper, 32. Hochland in Vorderasien. — (ch = 1 Buchstabe, ü = ue)

Auflösung des Kreuzworträstels aus Nr. 25/59

Waagrecht: 1. Rupie, 5. Imker, 9. Flieger, 10. Draht, 11. Luege, 12. Aguti, 13. Medoc, 15. Esse, 18. Imme, 21. Adana, 24. Eiter, 26. Sasse, 27. Teich, 29. Service, 30. Ibenz, 31. Eklat.

Senkrecht: 1. Radom, 2. Pfand, 3. III, 4. Eisack, 5. Iglu, 6. Meute, 7. Kreis, 8. Riese, 14. Elm, 16. Sen, 17. Partie, 18. Insel, 19. Messe, 20. Eisen, 22. Ariel, 23. Achat, 25. Terz, 28. Eck.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“
Verantwortlicher Redakteur: Hans Tarnowski, z. Z. krank, Vertretung: Erich Konezke, Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 631 D des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik. Druck: (38) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8